© Entomologische Nachrichten und Berichte

gesehen — dürfte sich einer besonderen Wertschätzung der Entomologen erfreuen.

Anschrift des Verfassers:
Erich Haeger, 1405 Glienicke/Nordb., Scheringerstraße 5

Beitrag zum Vorkommen von *Anthaxia morio* HERBST und *A. helvetica* STIERL. in der DDR *(Col. Buprestidae)*

A. SCHWARTZ, Berlin

Die bei REITTER in der Untergattung *Anthaxia* s. str. stehenden, einfarbig dunklen Arten dieser Gattung zeigen im Gebiet der DDR ein sehr unterschiedliches Bild in Verbreitung und Häufigkeit. *A. quadripunctata* L. ist im gesamten Gebiet vorhanden, gilt als die häufigste Art der Gattung und ist sicher eine der häufigsten Buprestiden bei uns überhaupt. *A. morio* HERBST wird dagegen von HORION als „im allgemeinen nur stellenweise und selten; im Osten häufiger als im Westen" angegeben. Ich fand diese Art je einmal am 8. 6. 1969 als Beute einer Krabbenspinne in der nördlichen Umgebung Berlins im Wald am Chausseerand nahe Spechthausen (bei Eberswalde) und zwischen dem 15. und 28. 7. 1972 im oberen Bielatal (Umg. Ottomühle) in der Sächsischen Schweiz. Diese beiden Fundorte stimmen mit der bei HORION angegebenen Verbreitung gut überein. *A. helvetica* STIERL. darf bei uns als ausgesprochen selten gelten. Nach HORION ist die Art „im bayrischen Alpen- und Voralpengebiet im allgemeinen nicht selten. Von den deutschen Mittelgebirgen sind nur die südlichen, den Alpen am nächsten liegenden besiedelt" Aus dem Thüringer Wald und Sachsen sind nur wenige alte Belege genannt und „das dortige Vorkommen ist zweifelhaft"! Die erste neue Fundmeldung veröffentlichte RIETZSCH, der im Juli 1971 im Großen Zschand (Sächs. Schweiz) ein Exemplar erbeutete. Ich fing am 18. 6. 1965 12 Tiere im oberen östlichen Erzgebirge am Moor zwischen Deutscheinsiedel und Frauenbach (Umg. Seiffen). R. KRIEGER, Marienberg — ein guter Kenner und erfahrener Sammler der osterzgebirgischen Käferwelt — kennt erstaunlicherweise die Art aus diesem Gebiet nicht (mdl. Mitteilung). Ein weiteres Vorkommen von *A. helvetica* STIERL. fand ich zwischen dem 15. und 28. 7. 1972 im oberen Bielatal in der Umgebung der Ottomühle (Sächs. Schweiz). Hier fing ich fünf Tiere der Art neben mehr als 100 *A. quadripunctata* L. Die Tiere saßen an verschiedenen, meist gelben Blüten in der Sonne. Ein Blick auf die Karte zeigt nun, daß vom oberen Bielatal die beiden übrigen Fundorte in Luftlinie etwa 15 km (Gr. Zschand) und 45 km (Seiffen) entfernt liegen. Obwohl bisher keine weiteren sicheren Funde gemeldet sind, erscheint ein lokal isoliertes Vorkommen der Art nicht wahrscheinlich. Eine Möglichkeit für die spärlichen Nachweise von *A. helvetica* STIERL. mag sein, daß sie im Freiland leicht

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

mit der häufigen und für den Sammler weniger attraktiven *A. quadripunctata* L. verwechselt wird. Es ist deshalb eine dankbare Aufgabe, bei weiteren Exkursionen in diesem Raum die dort angetroffenen dunklen Anthaxien genauer zu registrieren.

Literatur

HORION, A. (1956): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. 4, Tutzing. — REITTER, E. (1911): Fauna germanica. Bd. 3, Stuttgart. — RIETZSCH, H. (1972): Bemerkenswerte Käferfunde aus dem Elbsandsteingebirge. Ent. Nachr., 16, 75—76.

Anschrift des Verfassers: Arnfried Schwartz, 114 Berlin, Sensenpfad 3

Sammeln, Züchten, Präparieren und Abbilden von Insekten

Unter dieser Überschrift beabsichtigt die Redaktion Erfahrungen, Literaturbesprechungen und Meinungen über Sammeln, Züchten, Präparieren und Abbilden von Insekten in angemessenem Umfang zu publizieren. Wir bitten Leser und Autoren unserer Zeitschrift um Mitarbeit bei dieser Veröffentlichungsreihe.

Im 1. Beitrag referiert G. FÖRSTER zwei Veröffentlichungen zur Genitalpräparation.

Die Redaktion

1. Neue Methoden der Genitalpräparation

Sehr viele Entomologen sind gezwungen, bei morphologischen und taxonomischen Studien sowie zur Determination, Genitalpräparate anzufertigen. Es werden von den einzelnen Spezialisten die verschiedensten Verfahrensweisen angewandt, um befriedigende Ergebnisse zu erzielen. Sehr erfreulich ist es, daß kürzlich 2 Arbeiten erschienen sind, die sich um eine Optimierung der verschiedensten Verfahren bemühen. Es sind dies: ASPÖCK, H. (1971): Grundsätzliche Bemerkungen zur Methodik der Präparation, Konservierung und Darstellung von Insekten-Genitalien, Ent. Nachbl., 23, 62—65 und DRECHSLER, U. (1972): Ein Verfahren zur Serienanfertigung von Genitalpräparaten bei Insekten, Dtsch. Ent. Ztschr., 19, 327—329.

ASPÖCK begründet zunächst die Wichtigkeit einer einwandfreien Genitalpräparation und die Notwendigkeit der zeichnerischen Wiedergabe des Genitals. Dazu schreibt er: „Nur die Zeichnung bietet die Möglichkeit zu abstrahieren, d. h. das Wesentliche, die taxonomisch relevanten Merkmale hervorzuheben, das Unwesentliche aber, das häufig verwirrt, wegzulassen." ASPÖCK schildert anschließend eine optimale Methode der Genitalpräparation, die in ihren wesentlichen Zügen hier wiedergegeben sei. Man trennt das letzte Abdominalsegment oder das gesamte Abdomen ab und legt es in 5- bis 20prozentige Kalilauge ein. Nach der Größe des eingelegten Stückes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Schwartz A.

Artikel/Article: Beitrag zum Vorkommen von Anthaxia morio HERBST und A. helvetica STIERL. in der DDR (Col. Buprestidae) 141-142